

für die Erquickung dankend, mit seiner Last weiter, indem er sprach: „Vertraue auf Gott, er hilft in Noth.“

Fischen fühlte wahre Himmelsfreude in ihrem Herzen und lief auf einem Umwege dem Greise entgegen, um ihn bald unversehrt und sicher aus dem Walde zu führen. „Gott grüß Euch, lieber Mann,“ sprach sie freundlich zu ihm, „Ihr habt Euch gewiß verirrt, ich will Euch den rechten Weg zeigen, der gar nicht weit ist.“ „Gutes Kind,“ sagte der Greis, „sage mir redlich, hast Du hier niemand durch den Wald gehen sehen, der mir, da ich fast verschmachtet war, Milch und Brod hinstellte und mir so das Leben rettete?“

Das gute Kind suchte der Antwort auszuweichen. „Ihr tragt so schwer,“ sagte es, „gebt her die Bürde, ich will sie ein wenig tragen. Wenn ich die Wahrheit sagen soll, ich habe hier wirklich niemand gesehen. Dankt nur dem lieben Gott, der aus jeder Noth hilft.“ Ihr Gesicht wurde glühend roth bei diesen Worten. Als sie an das Ende des Waldes kamen, drückte sie ihm ein Groschenstück (das war alles, was sie hatte) in die Hand und eilte schnell von dannen.

Armen Menschen beizustehen ist schön, aber noch edler und schöner ist es, zu verschweigen, was man ihnen gethan hat.

60. Das Ungarrößlein.

Ein ungarischer Reiter hatte ein schönes Pferd. Es hatte ihn in mancher Schlacht getragen, aus mancher Gefahr gerettet, und er liebte es wie einen treuen Freund. Allein die Anstrengungen im Kampfe und die Strapazen auf den Märschen hatten es krank und zum fernern Dienste untauglich gemacht; darum sollte es ge-